

...und ewig blüht das Kino: 60 Jahre mit Dirty Dancing und Titanic

Der Mann mit den Filmrollen: Günter Ruhs feiert 80. Geburtstag – und sein Kino-Center 60-jähriges Bestehen / Aktionstage mit Sonderpreisen und Kartenverlosung

SECHS JAHRZEHNTE – SECHS FILME



Filmstars auf Gut Dankersen

„...und ewig bleibt die Liebe“ ist 1954 der große Renner in den Weserlichtspielen: Zwei Wochen lang läuft das mit Karlheinz Böhm, Paul Dahlke und Magda Schneider hochkarätig besetzte Drama rund um die Uhr. Grund für das übergroße Interesse in Rintel: Teile des Films wurden auf Gut Dankersen gedreht.

Neuer Kino-Boom durch US-Filme

In den sechziger Jahren hält der Fernseher Einzug in die bundesdeutschen Wohnzimmer. Das spürt auch das Rintelner Kino durch deutlichen Rückgang bei den Besucherzahlen. Die Wende kommt 1968 mit dem Italo-Western „Spiel mir das Lied vom Tod“ – die US-Filme gab es nämlich nur im Kino zu sehen.



„Die Brüder“ erobern Exten

In Rintel top, im Rest der Republik ein Flop: Wolf Gremms Film „Die Brüder“ sorgt 1977 für Rekordumsätze im Rintelner Kino. Ausschlaggebend für den Erfolg ist auch hier der lokale Bezug: Das Melodram mit Klaus Löwitsch, Doris Kunstmann und Erika Pluhar wurde in Exten gedreht.

Überraschungserfolg: „Dirty Dancing“

Eine absolute Low-Budget-Produktion – und der Überraschungserfolg der achtziger Jahre schlechthin: Mit „Dirty Dancing“ entzant sich Patrick Swayze und Jennifer Grey 1987 die Kinoleinwände in ganz Deutschland. Auch in Rintel, erinnert sich Günter Ruhs: „Den hat hier jeder Teenager zweimal gesehen.“



„Titanic“ sinkt – und bricht alle Rekorde

Eigentlich kurios: Das Ende des Films ist lange bekannt, bevor er in die Kinos kommt – und trotzdem will ihn jeder sehen. Das Schiff geht unter, die Kinokassen sind voll: „Titanic“ bricht 1997 alle Rekorde, auch im Rintelner Kino-Center füllt das Drama mit Leonardo DiCaprio und Kate Winslet die Säle.

Harry Potter und Co. verzaubern Kinowelt

Harry Potter verzaubert die Kinowelt: Zu Klassikern des modernen Kinos sind die Verfilmungen der Fantasy-Reihe von J.K. Rowling ab 2001 geworden. Im Juli läuft mit „Harry Potter und der Halbblutprinz“ die Verfilmung des vorletzten Bandes an. Christina Ruhs ist sicher: „Das war wieder ein Riesenerfolg.“



Ein historisches Bild aus dem Privatarchiv der Familie Ruhs, von Günter Ruhs auf die fünfzigjährige Jahrestagfeier im Weserlichtspielen wird „Fahrendes Volk“ gezeigt, ein Streifen mit Hans Albers. Foto: pr.

„Montags war immer Schülervorführung für 50 Pfennig“

Ein Leben fürs Kino: Seniorchef Günter Ruhs erzählt von Wandervorführungen, Kinokrisen und dem großen Brand

VON CHRISTIANE RIEWERTS

Rinteln. Zu einem Kinoabend gehören eine Tüte Popcorn, ein plüschig-weicher Kinoseessel, ein guter Film – und Günter Ruhs. Die Institution Kino in Rinteln ist seit sechs Jahrzehnten untrennbar mit der Familie Ruhs verbunden. Seit den ersten Anfängen im Spätherbst 1948 haben Günter Ruhs und seine im vergangenen Jahr verstorbene Frau Helga die Geschichte der Weserlichtspiele begleitet, und selbst im hohen Alter lässt es sich der Seniorchef nicht nehmen, Abend für Abend seine Gäste im „Bambi“ oder „Royal“ zu begrüßen. Anfang März ist Günter Ruhs 80 Jahre alt geworden. Und sein Kino-Center an der Konrad-Adenauer-Straße feiert in dieser Woche 60-jähriges Bestehen.

Ursprünglich wollte er mal Förster werden. Zwei Jahre lang hat er als Heranwachsender die Wälder rund um den Klippenturm durchströmt, erzählt Günter Ruhs, beim Bäumefällen geholfen hat er damals. Mit Begeisterung war der junge Rintelner dabei – und mit der Hoffnung auf eine berufliche Zukunft im Wald. Aber die harten Zeiten unmittelbar nach Ende des Zweiten Weltkriegs erfüllten jungen Menschen nicht jeden Lebensraum. Um Geld zu verdienen, hat Ruhs schließlich im Baugewerbe angefangen, wie schon sein Vater. Bei Diestelmeier hat er Maurer gelernt, später seine Gesellenprüfung abgelegt. „Eine Mark Stundenlohn haben wir damals bekommen“, erinnert sich Günter Ruhs. Nicht gerade viel. Aber er war schon als junger Mann geschäftstüchtig: „Wir haben dann häufiger Akkord geputzt, das gab 420 Mark im Monat – das war richtig viel Geld.“

Erste Leinwand im Hotel zur Bünte

Aus diesen mobilen Anfängen entwickelte sich später das Kino im Hotel zur Bünte. Im Tanzsaal hing die erste Leinwand, 542 Menschen fanden auf den Holzsesseln Platz. Und hier lief im Oktober 1948 der erste Film: „Die kupferne Hochzeit“ mit Herta Feiler und Erich Ponto wurde zur Eröffnung des Filmtheaters gezeigt. Als die Weserlichtspiele gegründet wurden,

Und dann hat das andere Leben des Günter Ruhs angefangen. Im Mai 1949 heiratete er seine Helga, die Tochter von Friedrich und Else Söffker, die kurz zuvor im Hotel zur Bünte die „Weserlichtspiele Rinteln“ gegründet hatten. Und ganz schnell wurde der Schwiegersohn ins familieneigene Filmgeschäft integriert: Seit 1951 hat Günter Ruhs die Maurerkelle nicht mehr angepackt, seitdem ist er der Herr über die Filmrollen im Rintelner Kino.

Der Grundstein fürs Kino im Hotel zur Bünte wurde in der ersten Hälfte der sechziger Jahre gelegt: 1924 erwarb Friedrich Söffker, Pächter des Hotels, das „Prüfungszeugnis für Lichtspielvorführer“. Er sei befähigt, „Bildwerfer mit elektrischem Licht selbstständig zu bedienen“, hieß es in dem von der Preußischen Regierung Hannover ausgestelltem Dokument. Wie Günter Ruhs hatte auch sein Schwiegervater handwerkliche Wurzeln: Er war Schlosser auf der Hüttenstraße, aber es war die Leidenschaft für Film und Musik, die sein Leben prägte. Als Wandervorführer war Friedrich Söffker bei Wethmüller auf dem Saal aufgetreten, erzählt Ruhs: „Und ein Freund spielte Klavier dazu.“

Unvergessen ist der Tag des großen Brandes. Im April 1952 war es, als während einer Nachmittagsvorführung für die Schüler – „montags war immer Schülervorführung für 50 Pfennig“ – der Celluloid-Film riss und die Wasserkühlung versagte. Weil nämlich die Stadtwerte, ohne es dem Kino mitzuteilen, die Wasserversorgung wegen Reparaturarbeiten abgestellt hatten. Die Vorführmaschine, erst wenige Tage zuvor neu eingebaut, fing Feuer, der Vorführraum brannte ab – ein Schaden von über 10 000 Mark. Die Kinobetreiber hat das nicht verzweifeln lassen: „Wir haben trotz Brandschadens weitergespielt“, erinnert sich Ruhs. „Wir mussten ja!“



Den ersten Gassenhauer erlebte das Kino 1954: „...und ewig bleibt die Liebe“ hieß der Film, der die Kinokassen kräftig klingeln ließ. Das Drama um einen jungen Mann, der kurz vor seiner Hochzeit die Liebe zu einer anderen entdeckt, war der erfolgreichste Leinwandstreifen der fünfziger Jahre. Und in Rinteln wurde er besonders gefeiert: Der Film mit Stars wie Paul Dahlke, Karlheinz Böhm, Ulla Jacobsson und Magda Schneider entstand auf Gut Dankersen, viele Rintelner erlebten die Dreharbeiten hautnah mit. „Das war das erste Bombengeschäft, das übertraf alles“, erinnert sich Ruhs voller Begeisterung. In nur 14 Tagen habe der Film 10 000 Besucher gehabt, „der lief rund um die Uhr“, gerät Ruhs noch heute ins Schwärmen: „Können Sie sich das vorstellen?“

Ein weiteres Highlight der lokalen Rintelner Kino-Geschichte war der Film „Die Brüder“, 1976 mit Klaus Lö-

witsch und Erika Pluhar in den Hauptrollen in Exten gedreht. In der gesamten Bundesrepublik war der Film ein ziemlicher Flop im Kino – im Kino-Center Rinteln aber ein riesiger Erfolg. Die weiteren Höhepunkte indes lesen sich wie die Geschichte des bundesdeutschen Kinos: „Otto – Der Film“ war 1985 der Kinohit, der Überraschungserfolg „Dirty Dancing“ 1987, „Titanic“ 1997. Und seit 2001 die Harry-Potter-Filme.

Zwei, drei große Krisen hat Ruhs in Erinnerung. 1959 habe es durch die stärkere Verbreitung des Fernsehens einen spürbaren Rückgang gegeben – „die Leute sind zu Hause vor ihrem Fernseher geblieben“. Ähnlich 1968, als Farbfernseher Einzug in Privathäuser hielten. „Den teuren Farbfernseher musste die ganze Familie erst mal absetzen“, schmunzelt Ruhs. Das war auch die Zeit, in der die „Schaumburger Lichtspiele“, das Kino in der Klosterstraße, ihren Betrieb aufgaben – seit 1969 sind die Weserlichtspiele das einzige Kino in der Kernstadt.

Wieder deutlich aufwärts ging es schon kurze Zeit später, als mit dem Western-Klassiker „Spiel mir das Lied vom Tod“ der internationale Film Einzug ins deutsche Kino hielt. „Das schlug auf einmal richtig an, US-Filme waren gefragt, da stieg das Geschäft“, schildert Ruhs den Wettbewerbsvorteil gegenüber dem Heimkino, „denn diese Filme konnte man ja im Fernsehen nicht sehen.“

Zu diesem Zeitpunkt stand für die Kinobetreiber Helga und Günter Ruhs fest: „Wir müssen wohl noch ein Kino bauen.“ 1978 eröffnete „Smoky“ als „Verzehrkino“ mit über hundert Sitzungsplätzen, das heute „Princess“ heißt.

1981 kam das kleine Komfort-Kino „Bambi“ mit seinen 60 Polstersesseln hinzu. Und 1998 brachte der große Umbau außer der Umgestaltung des Foyers auch das neue „Royal“ hervor – zusammen haben die vier Kinosäle heute 600 Plätze.

„War nicht immer leicht – aber wir leben noch“

Filmliebhaber waren die Eheleute Ruhs schon immer. Mit Begeisterung sind sie schon 1973 zum Kongress nach Baden-Baden gefahren, als dort noch überschaubare 190 Kinobesitzer über Neuerungen fachsimpelten – heute sind es jährlich über 800 Filmwochen-Gäste. Auch offen für Neuerungen waren Helga und Günter Ruhs: 1988 haben sie sich bei einem USA-Urlaub gewaltige Multiplex-Kinos in Los Angeles angeschaut – lange bevor das erste deutsche Kino dieser Art eröffnete. Er selber sei manchmal ganz froh, ein kleineres Haus zu haben, sagt Ruhs. Es sei nicht immer leicht gewesen, „aber wir haben investiert und leben noch“.

Und der Weg geht weiter: Eine größere Investition steht dem Kino-Center mit der Umstellung auf digitales Kino bevor. 400 000 Euro könnte das schon kosten, sagt Schwiegersohn Michael Ruhs, die mit ihrem Ehemann Jörg schon vor vielen Jahren in den Familienbetrieb eingestiegen sind. Und auch Günter Ruhs' Enkelsohn Michael hilft schon von Kindesbeinen an im Kino mit. Wie sein Opa macht der 19-Jährige jetzt aber erst mal eine solide Ausbildung: Er lernt Tischler. Erst einmal. Und was nicht ist, kann ja noch kommen.

Sein Opa wollte schließlich auch mal Förster werden.

Jahreskarte gefällig? Kino-Center feiert Jubiläum mit Verlosung

Morgen: Alle Filme drei Euro / Sonntag: Jahreskarten zu gewinnen

Rinteln (ers). So ein runder Geburtstag muss gefeiert werden! Das findet jedenfalls die Kinobetreiber-Familie Ruhs – und lädt alle Kinofreunde aus Rinteln und Umgebung in den kommenden Tagen zu einigen Sonderaktionen ein.

Das eigentliche Jubiläum war zwar bereits im Oktober: Am 10. Oktober 1948 nämlich hatten die „Weserlichtspiele Rinteln“ ihren Betrieb aufgenommen. Um diesen runden Geburtstag zu feiern, hat die Familie Ruhs aber noch einen anderen runden Geburtstag abgewartet: Am 7. März ist Günter Ruhs 80 Jahre alt ge-

worden – doppelter Anlass zum Feiern also. Auftakt der Jubiläumsfeier ist am morgigen Donnerstag, 19. März, mit einem Kino-Abend, der allen Besuchern verbilligte Eintrittspreise bringt – sämtliche Vorführungen kosten drei Euro.

Ab Freitag kann sich ein Kino-Besuch besonders lohnen: Dann verlost das Kino-Eintrittskarten. „Wir hätten den Kunden natürlich auch ein Gläschen Sekt ausschenken können, wie man das zum Geburtstag so macht“, sagt Kino-Chef Jörg Ruhs. Und hatte mit seiner Familie gleich

eine viel bessere Idee: „Aber von Eintrittskarten hat doch jeder viel länger was.“ Vor allem, wenn man ein ganzes Jahr lang umsonst ins Kino darf – Dauerkarte gefällig? Das Rintelner Kino-Center macht es spannend und baut eine Steigerung in sein Verlosungsprogramm ein: So gibt es am Freitag zunächst mehrere Drei-Monats-Karten zu gewinnen, am Sonnabend dann Sechs-Monats-Karten – und am Sonntag schließlich Jahreskarten. „Eine Flatrate fürs Kino sozusagen“, freut sich die Familie Ruhs auf viele Jubiläumsgäste.



Die Kino-Familie Ruhs: Günter Ruhs (vorne Mitte) zwischen seinen Kindern Brigitte und Jörg, Schwiegersohn Horst Requardt und Schwiegertochter Christina. Hinten von links: Enkel Michael Ruhs, Neffe Bernd Requardt, Nicole Andrea mit Ehemann Hans-Jürgen Gerber und Klaus Kreth, der seit 1981 unverzichtbar zum Rintelner Kino gehört.

SCHAUMBURGER ZEITUNG.de

Blockbuster oder Programmkino: Die aktuellen Filme im Internet

Neu auf www.schaumburger-zeitung.de: Kinonews und Filmtrailer



Was läuft morgen Abend im Rintelner Kino-Center? Ein Klick ins Internet verrät das aktuelle Kino-Programm. Und gibt Informationen zu den Filmen.

kommen ist. Rechts daneben unter „Kinotrailer“ können Sie die Vorschaubilder für die Filme sehen, die entweder gerade in den deutschen Kinos zu sehen sind oder aber bald anlaufen.

Das Programm der Kinos in Ihrer Nähe finden Sie ganz bequem auf unserer Startseite in der rechten Spalte unter der Rubrik „Kinotrailer“: Hier sehen Sie zuerst eine kurze Vorschau eines Films, der gerade neu in die Kinos

gestimmten Film oder nach dem Programm eines Kinos in Ihrer Nähe: Unter dem Stichwort „Kinoprogramm“ werden Sie fündig! Hier können nachsehen, welcher Film in welchem Kino zu sehen ist – oder was die Kinos in Rinteln, Bückeburg, Hameln, Hannover oder Bad Pyrmont in ihren Programmen anbieten. Und jetzt: Film ab!